

leben.natur.vielfalt



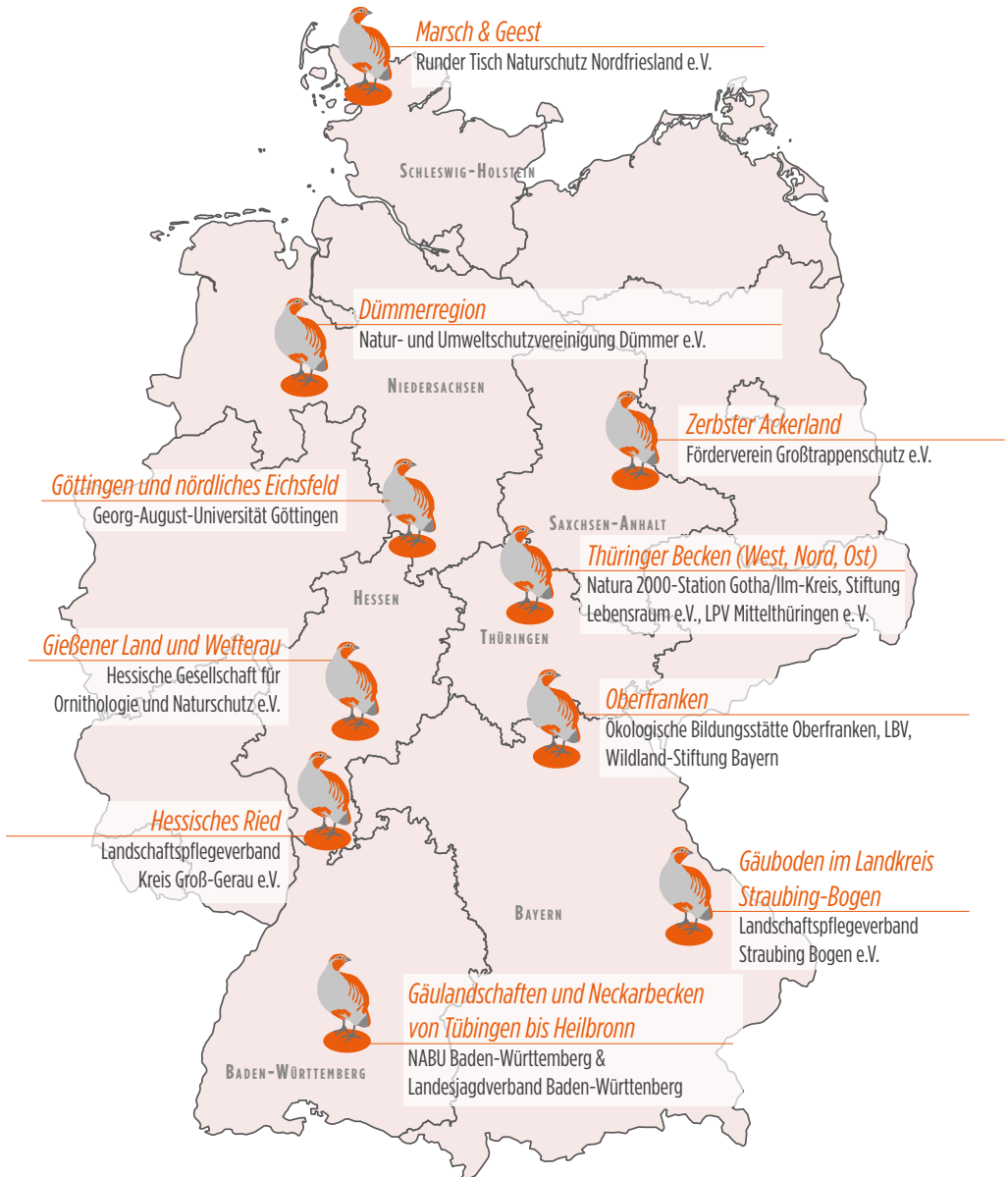
das Bundesprogramm



**Rebhuhn retten –
Vielfalt fördern!**

Übersicht der Projektgebiete

Die ausgewählten Projektgebiete sind auf acht Bundesländer verteilt und decken insgesamt fast 2900 km² unterschiedliche Naturräume ab.



Projektinfo „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“

Der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL), die Abteilung Naturschutzbiologie und die Abteilung Funktionelle Agrobiodiversität der Universität Göttingen sowie der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) haben sich zusammengeschlossen, um dem Rebhuhn unter die Flügel zu greifen und weitere Tiere in der Agrarlandschaft wie Insekten, Feldhasen und andere Feldvögel zu fördern.

Dies erfolgt im Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“, das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert wird. Unser Anspruch ist es, gemeinsam mit Landwirt*innen vor Ort Landschaften großflächig im Sinne des Rebhuhns zu optimieren.

Ab Mitte 2023 werden in 10 Projektgebieten in einem sechsjährigen Folgeprojekt gezielte Maßnahmen zum Rebhuhnschutz umgesetzt. Diese sollen nicht nur dem Rebhuhn einen geeigneten Lebensraum

schaffen, sondern auch der gesamten Artenvielfalt der Agrarlandschaft zu Gute kommen.

Ziel ist es 7% der landwirtschaftlichen Flächen in einem Projektgebiet bis Ende 2029 rebhuhnfreundlich zu gestalten.

Neben der praktischen Maßnahmenumsetzung steht das Monitoring im Fokus des Projektes. Durch eine jährliche, möglichst vollständige Erfassung der Rebhuhnbestände in den Projektgebieten sollen die Erfolge der Maßnahmen gemessen werden.

Darüber hinaus soll untersucht werden, in welchem Maße weitere typische Arten der Agrarlandschaft von den Rebhuhnmaßnahmen profitieren.



Maßnahmen für den Rebhuhnschutz

Je Projektgebiet sollen auf 7% der Ackerflächen Maßnahmen zum Schutz des Rebhuhns umgesetzt werden. Ab diesem Flächenanteil ist es möglich, den Bestand des Rebhuhns dauerhaft zu erhöhen. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Schaffung von geeigneten Bruthabitaten. Je nach Region werden gebietsspezifische Eigenheiten berücksichtigt und die Maßnahmen daran ausgerichtet. Als Maßnahme ausgeschlossen ist die Aussetzung von Rebhühnern.

Maßnahmenkatalog

Schaffung von Bruthabitaten

- ... Mehrjährige Brachen
- ... Struktureiche Blühflächen
- ... Mehrjährige Blühflächen
- ... GLÖZ8-Brachen
- ... Ökoregelungs-Flächen

Pflege von Grünlandflächen und Wegerändern

- ... Rebhuhnfreundliches Mahdregime (ab Mitte August)
- ... Extensive Beweidung

Rebhuhnfreundliche Niederhecken

- ... Heckenanlage mit breitem Krautsaum
- ... Umbau von Baumhecken in Niederhecken

Reduktion des Prädationsrisikos

- ... flächige Bruthabitate (breiter 20 m)
- ... Abstand zum Wald
- ... in einigen Projektgebieten zusätzliche aktive Prädatorenkontrolle

Beratung von Landwirt*innen

- ... Agrarumweltprogramme & GAP
- ... Kooperationsverträge
- ... Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen
- ... Optimierung von Bewirtschaftung und Lage
- ... Extensivierung im Ackerbau

Sonstige Maßnahmen

- ... Beratung von Akteur*innen im Rebhuhnschutz
- ... Projekthomepage
- ... Handbuch Rebhuhnschutz
- ... AG Rebhuhnschutz

Deutschlandweites Rebhuhn-Monitoring

- ... standardisiertes Verfahren
- ... großflächig
- ... Beteiligung von Ehrenamtlichen



Machen Sie mit!

Unterstützen Sie das Rebhuhn als Monitoringhelfer*in oder durch eigene Maßnahmen bei Ihnen vor Ort! Informieren Sie sich unter www.rebhuhn-retten.de oder kontaktieren Sie uns!



Kontakt



Deutscher Verband für
Landschaftspflege

Deutscher Verband für
Landschaftspflege
Desirée Lohwasser
Promenade 9
91522 Ansbach

rebhuhn@dvl.org



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN IN PUBLICA COMMODO
SEIT 1737

Universität Göttingen
Abteilung Naturschutzbiologie
Dr. Eckhard Gottschalk
Bürgerstraße 50
37073 Göttingen

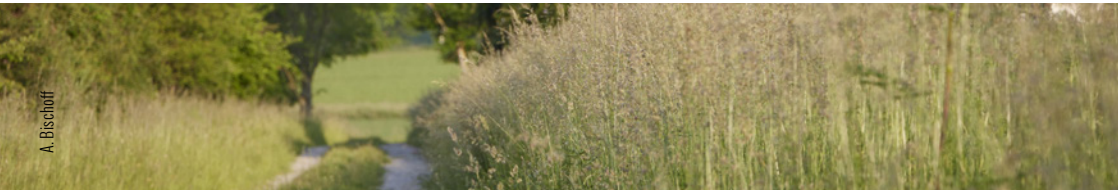
egottsc1@uni-goettingen.de



DDA
Dachverband
Deutscher Avifaunisten

Dachverband
Deutscher Avifaunisten
Johanna Trappe
An den Speichern 2
48157 Münster
johanna.trappe@dda-web.de

Ansprechpartner vor Ort



A. Bischoff

Das Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz sowie mit Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, des Bayerischen Naturschutzfonds, der Manfred-Hermesen-Stiftung und des Deutschen Falkenordens e. V. gefördert.



Niedersächsisches Ministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages